

## Esse 850 European Open – Regattabericht

21 Esse 850 zum Start zur diesjährigen „Europe Open“ hatten sich eingefunden. Aus der Schweiz, Österreich, Italien, Deutschland, Frankreich und Bills´Crew aus USA, einmal abgesehen von Oskar Paulich, der als Niederländer für die Schweiz segelt, jetzt eigens aus Singapur für diese Regatta angereist war.

Die Regatta begann am Freitag. Die Ora kam spät und zögerlich mit circa 12 -14 Knoten Wind, welcher auf der Kreuz gerade für 6,66 Knoten am Wind und vorwind kaum über 8 Knoten reichte.

Regatta #1: Alles strebte dem Ostufer zu, welches von der SUI 100 nach exzellenten Start als erste erreicht wurde. Charles hatte die Startlinie geschickt ausgenutzt (Backbord war 10° bevorzugt, die Tonne lag ebenfalls 10° Backbord). Es folgten die üblichen Wendeduelle der anderen Boote unter Land. Nach der Ablauftonne lag die Reihenfolge eigentlich schon fest. Bei diesem Wind war die Vorwindstrecke wenig anspruchsvolle und so ergaben sich nur noch wenige Verschiebungen.

1. SUI 100, Charles Favre & Crew, 2. SUI 72 Alain Marchand & Crew, 3. SUI 44 Oskar Paulich & Crew.

Regatta #2 und #3 funktionierten nach dem gleichen Muster, denn weder beim Wind noch bei dem Kurs traten Änderungen auf.

In der Regatta #2 gab es die ersten Frühstarter (Daniel Schroff, dem das möglicherweise einen Gesamtzweiten kostete und Bill Griffin USA 96), die ihre guten Plätze somit nicht werten konnten. SUI 100 startete ebenfalls zu früh, kehrte um und startet der neu. Es war sehr eindrucksvoll, zu beobachten, wie er das ganze Feld von hinten aufrollte und immerhin noch achter wurde. In der Esse 850 -Klasse ist es bei konstanten Windverhältnissen meistens nicht möglich, nochmals nach vorne zu kommen. Besonders Pech hatte Josef Schuchter, der bei einer Karambolage seinen Genakerbaum einbüßte und somit auch für das dritte Rennen nicht antreten konnte, bis er Ersatz beschaffen konnte. Mit Tränen in den Augen stand er am Land und beobachtete das Regattatreiben auf der Regattaarena direkt vor ihm. Wahrscheinlich Tränen der Freude, weil er den tollen Anblick seiner von ihm geschaffenen, bildschönen Schiffe im Abendlicht so richtig genießen konnte.

1. SUI 96 Christoph Renker, 2.Sui 79 Alessandro, Donato und Robin, 3. Oskar Paulich.

Regatta #3: Nun wurde von Regatta zu Regatta aggressiver gesegelt, wenngleich aber nicht unfairer. Es häuften sich beispielsweise die Zahl der Frühstarter (4). Unter Land ging es mit sehr kurzen Schlägen sehr turbulent zu. Die Situation war natürlich interessant, weil auf Backbordbug zum Land gesegelt wurde, dort wegen Untiefe gewendet werden musste. Die meisten Gentlemen ließen die zurückkreuzenden Boote drei bis vier Bootslängen auf Steuerbordbug heraus kreuzen, bevor dann Wegerecht verlangt wurde. Die nachfolgende Skizze - mit GPS aufgenommen - illustriert das ganz gut.



Vorwind war die Kreuz ebenfalls sehr spannend, weil keineswegs immerzu klar war, wer die besten Böen erwischen würde. Charles fuhr seinen Ersten mit großem Abstand heraus, sehr souverän. Ab jetzt war klar, dass er die Rennen dominiert. Die Ora beschloss früh ihr Tagewerk und schon die Zielkreuz war flau. 1.SUI 100, 2. SUI 96 Christoph Renker, SUI 80 Antoine Maurice.

Samstag: Regatta #4. Die Ora wollte sich nicht richtig durchsetzen und das Auslegen der Startlinie war sicherlich nicht ganz einfach. Sie wurde mehrfach ausgelegt, aber dadurch keineswegs besser. Zwei Rennen wurden gestartet. Das erste wurde wegen eines 25° Dreher nach rechts ziemlich gleich abgeschlossen. Etwas unverständlich war dagegen die Entscheidung der Jury, das zweite Rennen erst kurz vor der Tonne abzubrechen. Alles zurück hinter die Startlinie! Nun erwischte es fünf Frühstarter, mich eingeschlossen. Für die SUI 72 war das fatal, die damit ihren zweiten Frühstart hatte und alle Chancen auf den Superplatz weg waren! Inzwischen hatte die Ora wieder ihre richtige Richtung eingenommen, blies aber schwächer als am Vortag. Der Kurs hatte sich geändert: es gab keine Ablauftonne mehr, sondern nur "up and down".

1.SUI 100 Charles, 2. SUI 44 Oskar, 3. SUI 79 Alessandro Fuchs.

Regatta #5: gleiche Bedingungen circa 60 Minuten nach dem Start zur vierten Regatta. Auf der Kreuz Winddreher bis zu 20° nach rechts machten die Regatta immer wieder spannend. Auf dem letzten Vorwindgang schief die Ora ein und ab dem vierten Boot mussten die meisten ins Ziel kreuzen. Vielen blieb unverständlich, warum diese Regatta nicht abgeschlossen wurde. Es gab einen Protest gegen die Wettfahrtleitung, der mit einer kuriosen Begründung zurückgewiesen wurde. In der Verhandlung wurde eingeräumt, dass es möglicherweise unfaire Bedingungen gegeben habe und dass die Jury somit möglicherweise hätte er anders entscheiden sollen oder müssen. Aber abweichend von den Internationalen Wettsegelbestimmungen kann die Entscheidung einer italienischen Jury nicht angefochten werden (laut Oskar Paulich); auch nicht in einer Revision.

Nun, die Besten waren auch dieses Mal wieder vorne und Verschiebungen traten im hinteren Klassement auf. SUI 100, 2. SUI 72 Alain, 3. SUI 47 Daniel Schroff, den ein 11. und ein ocs zu früh trafen und mächtig unter Zugzwang setzten.

Meteorologisch interessant war, dass sich die Ora wegen einer generellen Nordost Strömung (Biese, Nordföhn) nicht durchsetzen konnte. Pünktlich zum Candle-light-Dinner für die Esse-Segler entwickelte sich ein grandioses Gewitter über Riva, dessen Ausläufer und vor allem dessen Regen die Verpflegung-Crew in helle Aufregung versetzte. Schnell war aber alles in die wunderschönen Klubräume der Fraglia Vela getragen und so konnte das Fest seinen Lauf nehmen. Überall nette und fröhliche Menschen, die interessante Dinge besprachen.

Ein weiteres Thema war das Crew-Gewicht (derzeit 300 kg). Auf der einen Seite bringen vier Segler bis 0.2 ktn mehr und mehr Höhe, bessere Aufteilung beim Handling und Taktik. Andererseits war die Esse als 3-Mann-Schiff konzipiert, um das Crew-Problem gering zu halten, dass viele Bootsklassen mit größerer Crew haben. Die Esse 850 ist gut zu zweit zu handhaben und drei finden sich nun leichter als vier. Viele möchten die Esse 850 als 3-Mann-Boot segeln. Entsprechend wird man das nochmals über das Crewgewicht regeln müssen: 280 oder 285 kg oder 330 kg. Bei Gennaker soll die bisherige Regelung beibehalten werden: 1 „großer“ Gennaker. Zusätzlich aber einen deutlich kleineren (10 bis 20%) für diejenigen, denen der „große“ bei mehr Wind zu viel ist. Nicht gewünscht wird ein anderer Schnitt Richtung „Code zero“ für Klassenregatta.

Sehr interessant waren auch die Berichte der Amerikaner über ihre Regatten in Key West. Ein Blick auf die Ergebnisliste zeigt, dass USA 63 mit geliehenem Boot, zusammengeschnürten Segeln (hatten eine Genua für Profilstag dabei, aber ein Boot mit normalem Vorstag: Alptraum!) sich prächtig schlug und weit unter Wert verkauften. Die amerikanische Crew war absolut „very nice“.

Sonntag Regatta #6: Der Vento stand morgens noch lange und kräftig. Wieso nicht früh starten, warum 11:30? Verstanden hat das keiner!

Schon beim Start gab es die ersten Winddreher, die zu Veränderungen im Feld führten. Und dann kam es, wie es kommen musste: der Wind schlief ein und man musste mit einer schlappen Ora ins Ziel kreuzen. Warum sind wir nicht um 9:00 Uhr bei 4 bis 5 Bft. gestartet? Trotz dieser drastischen Winddreher kam es jedoch kaum zu Verschiebungen im Feld (doch, die SUI 79 mußte einen sehr guten, für sie wichtigen zweiten Platz einbüßen). Kurios: die Mannschaft der GER 045 rettete einen notgelandeten Paraglider aus dem Wasser und machte deshalb zu Recht eine Wiedergutmachung auf Platz 14 geltend.

Auch wenn die letzten zwei oder drei Regatten Frustrationen erzeugt haben, fällt das Fazit der European Open der Esse 850 sehr erfreulich aus:

Der Gardasee ist als die Segel-Arena einzigartig und immer allen Aufwand wert. Vielleicht aber etwas vor den Ferien!

Die Wetterlage ist normalerweise perfekt; dass es weniger, aber gut segelbaren Wind hatte, war den Tiefs geschuldet und kein Planungsfehler.

Der Fraglia vela Malcesine herzlichen Dank für eine professionelle Ausrichtung unserer wichtigsten Regatta. Sie darf uns auch mal einen oder zwei Starts bei 9:00 (8:00) bei Vento zumuten, wenn die Ora nicht funktioniert.

Überwiegend wurde mit North-Segeln gesegelt (und gewonnen). Weniger die Segel als die Abstimmung des Trimms ist über den Speed und die Höhe entscheidend, wobei die Segel sehr gut sind.

Insgesamt kann man festhalten, dass Charles überragend gut gesegelt hat und somit eine Klasse für sich bildete. Fünf weitere Boote schenken sich in Höhe, Geschwindigkeit und Handling nichts und alle hatten eine Chance auf Platz zwei! Das ist sonst nur in olympischen Klassen so. Manchen wurde zum Verhängnis, zuviel zu wollen, zuviel zu erzwingen oder haben einfach nur Pech gehabt. Das kann man sehr gut an der Ergebnisliste ablesen.

Dann kommt ein sehr gutes Mittelfeld, in dem ebenfalls sehr gut gesegelt wird.

Es macht richtig Spaß, auf diesem tollen Boot gegen nette Gentlemen auf hohem Niveau zu segeln.

Thomas Rudolphi GER 033

Die Ergebnisliste findet sich unter:

<http://www.fragliavela.org/docs/event100/definitivoesse2008.HTM>